Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 192. Halle, Sonntag 18. August 1889. 181. Jahrgang.

☛ Zur ersten Ausgabe gehören: Das illustrirte Sonntagsblatt.

Halle, 17. August.

Zum neuen Einkommensteuergesetz.

Die Nr. 205 der „Frankfurter Zeitung" brachte einen ihr aus Schlesien zugegangenen Artikel, der sich mit der Frage beschäftigt, in wieweit die Tendenz bestehe, die Landwirthschaft von der Selbsteinschätzungspflicht freizulassen, und welcher durchblicken läßt, daß dem Herrn Finanzminister eine dahin zielende Aufgabe gestellt und daß dies der Grund der Nichteinbringung des Gesetzes in der letzten Sitzungsperiode des letzten Landtages gewesen sei. Wie es der Tendenz des genannten Blattes entspricht, enthält der Artikel pikant sein sollende Einzelheiten über die allgemein zu niedrige Einschätzung des Großgrundbesitzes, was uns natürlich weder überraschen noch verwundern kann.

Wir gehen deshalb auf die bekannten Angriffe gegen die Begehrlichkeit der Agrarier und gegen die angebliche Bevorzugung des Grundbesitzes hier nicht weiter ein, sondern beschränken uns auf die eine Bemerkung, daß, wie unser gegenwärtiger Einschätzungsmodus überhaupt zu den größten Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten die Handhabe bietet, von uns keineswegs in Abrede gestellt werden soll, daß auch bei der Einschätzung des Einkommens aus dem Grundbesitze solche vorkommen. Dies zugegeben, wird aber darauf hinzuweisen sein, daß die Schwierigkeiten einer richtigen und gerechten Einschätzung sich bei dem Einkommen aus industriellen und spekulativen Unternehmungen, und am meisten bei der Rente von mobilem Kapital in hohem Maße steigern. Letzteres entzieht sich der Kontrolle in den meisten Fällen ganz, und um so mehr, je mehr es an Umfang zugenommen hat, so daß die größten Vermögen am schwersten zu schätzen sind.

Dieser Umstand ist es hauptsächlich, der seit geraumer Zeit alle diejenigen, welche eine Aenderung und Besserung unserer wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse anstreben, in dem Wunsche nach einer Einkommensteuer-Reform vereinigt, die eine gleichmäßig gerechtere Heranziehung der aus verschiedenen Quellen fließenden Einkommen ermöglicht. Diese Reform wird unseres Dafürhaltens da, wo die Ausübung ausgleichender Gerechtigkeit größere Schwierigkeiten bietet, um so durchgreifendere Mittel anzuwenden haben, sie wird sich mit einfacheren Mitteln begnügen können, wo die Verhältnisse klarer liegen. Daraus folgt, daß vor allem auf Mittel gesonnen werden muß, welche die volle Besteuerung des mobilen Kapitals ermöglichen, was, wenn man von einer Couponsteuer absehen will, wohl nur durch die Selbsteinschätzung zu erreichen ist. Der Kapitalist befindet sich, während seine Verhältnisse nach außen unklar liegen, selbst in völliger Klarheit über dieselben, und ist deshalb vollständig in der Lage, sich weder das Vergehen der zu niedrigen Einschätzung auf sein Gewissen zu laden, noch, um letzteres ganz zu befriedigen, etwa eine zu hohe Einschätzung vorzunehmen, was bei dem Einkommen aus industriellen und spekulativen Unternehmungen, noch mehr aber beim Grundbesitz nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern nur allzu leicht möglich ist, weil man das Einkommen seiner wechselnden Art wegen nur in den seltensten Fällen im Voraus genau zu bestimmen vermag.

Es möchte deshalb nicht gerechtfertigt sein, selbst dann, wenn die Deklarationspflicht nur auf diejenigen Kreise beschränkt werden sollte, bei denen kein anderes Mittel zu einem richtigen Urtheil gegeben ist, hierin eine parteiische Bevorzugung des Grundbesitzes erblicken zu wollen. Es darf vor allem nicht übersehen werden, daß es sich hierbei nur um dasjenige Einkommen handeln würde, welches aus der landwirthschaftlichen Arbeit, also aus dem Grundbesitze selbst herrührt, während derjenige Unternehmergewinn oder diejenige Rente, welche ein Grundbesitzer aus anderen Einnahmequellen bezieht, selbstverständlich unter den anderen Einschätzungsmodus fallen würde. Diejenigen, welche die „Frkf. Ztg." mit ihren Angriffen besonders zu treffen beabsichtigt, die reichen Leute unter den Grundbesitzern, würden durch eine etwaige Freilassung von der Selbsteinschätzungspflicht daher nicht ebensowohl betroffen werden, als der kleinere und mittlere Grundbesitz, der nicht in der glücklichen Lage ist, noch andere Einkommensquellen aus Kapital oder industriellen Unternehmungen zu besitzen. Auch wird der von dem Fürsten Bismarck in einer seiner Parlamentsreden ausgesprochene Gedanke, daß beim Grundbesitz ein Unterschied zu machen sei zwischen demjenigen Einkommen, das durch eigene Arbeit, also durch eigene Bewirthschaftung eines Landgutes, und dem, welches durch Verpachtung und bloße Einziehung des Pachtzinses erworben wird, aufrecht zu erhalten sein.

Im übrigen müssen wir den Zweifeln der „Frankfurter Zeitung" gegenüber betonen, daß, wie die konservativen Grundbesitzer das Prinzip der Deklarationspflicht von vornherein freudig begrüßt und seine Ankündigung in der Thronrede bei Eröffnung der letzten Landtags-Session beifällig aufgenommen haben, sie auch heute auf dem Boden stehen, eine Einkommensteuer-Reform zu wünschen und für nothwendig zu halten, welche, soweit menschenmöglich, alle seitherigen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, auch wo sie die Besteuerung des Grundbesitzes betreffen, beseitigt. Der Wunsch ist ja ein begreiflicher, daß, wo angängig, tiefere Eingriffe in die Privatverhältnisse vermieden werden, aber vor dem Vorwurf der „Frankfurter Zeitung" glauben die konservativen Grundbesitzer sich verwahren zu müssen, daß es in ihren Wünschen liege, daß „der Pelz des beweglichen Kapitals gewaschen werde, ohne dabei auch den des alten und befestigten Grundbesitzes naß zu machen". Sie verlangen lediglich gleiche Gerechtigkeit für Alle!

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern zu Potsdam dem Adlerschießen der Offiziere des 1. Garde-Regiments z. F. im Katharinenholze bei. Den ersten Preis, eine große Broncebüste Kaiser Wilhelms I. erhielt Hauptmann von Grumbkow. Während des Schießens war auch die Kaiserin Augusta auf kurze Zeit erschienen. Nach dem Schießen fand ein Essen statt, bei welchem der Kaiser die Frau des Regiments-Kommandeurs, Obersten von Pleß, zu Tisch führte. Um 7¼ Uhr begab sich Se. Majestät nach Schloß Babelsberg, um sich daselbst von der Kaiserin Augusta zu verabschieden, während die Kaiserin Augusta Victoria nach dem Neuen Palais fuhr und sich sodann mit dem bereitstehenden Sonderzuge nach Neu-Babelsberg begab, wo der Kaiser gleichfalls denselben bestieg, um nach Berlin zurückzukehren. Abends 10¼ Uhr erfolgte die Abreise der Majestäten nach Süddeutschland.

* Der Prinzregent Luitpold ist in Begleitung des Generaladjutanten Freiherrn Freyschlag von Freyenstein und des Oberhofmarschalls Freiherrn von Malen von München zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin nach Bayreuth abgereist. Der Prinzregent beabsichtigt am 19. d. M. nach München zurückzukehren. Nach Entgegennahme eines von den Ehrenjungfrauen überreichten prachtvollen Bouquets und Abschreiten der Ehrenkompagnie begab sich der Prinzregent nach dem Schlosse, wo alsbald der Empfang der Künstlerschaft stattfand.

* Nach dem Programm für den Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Straßburg erfolgt ihre Ankunft Dienstag, den 20. August, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten.

Zum Empfange werden der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe, der kommandirende General, General von Heuduck, der Gouverneur und der Kommandant von Straßburg, der Polizeipräsident und der Bezirkspräsident auf dem Bahnhofe anwesend sein. Vom Bahnhofe bis zum Kaiserpalast bilden Spalier: die Studentenschaft und die sonstigen Vereine, außerdem werden 100 Bauernmädchen in Landestracht und die 20 ältesten Bürgermeister aus jedem Kreise an der Spalierbildung theilnehmen. Im Kaiserpalast findet sodann Empfang aller Behörden statt. Um 6 Uhr ist kleine Tafel bei den Majestäten, um 8 Uhr Thee und Empfang der Damen. Hierauf folgt großer Zapfenstreich. Mittwoch, 21. August: Parade der hiesigen Garnison, verstärkt durch auswärtige Regimenter, sodann Defiliren bei Ihren Majestäten. Nachmittags findet entweder Paradediner oder Diner beim Statthalter statt. Abends findet im Stadthause das von der Stadt angebotene und von Ihren Majestäten angenommene Fest statt. Für Donnerstag, den 22. August, Vormittags, ist eine militärische Uebung in Aussicht genommen. Nachmittags entweder Paradediner oder Diner beim Statthalter. Abends Huldigung der Reichsländischen Vereine vor Ihren Majestäten. Am 20. August trifft auch der Großherzog von Baden mit Gefolge in Straßburg ein. — Die Verwaltung der Reichseisenbahnen gewährt allen aus den Reichslanden während der Kaiserfage nach Straßburg Fahrenden freie Rückfahrt.

* Auf der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Elsaß-Lothringen werden sich ihm am Montag, dem 19. d. M., in Karlsruhe der Chef des Generalstabes der Armee Graf v. Waldersee, sowie der Kriegsminister v. Verdy du Vernois anschließen.

* Wie die „Nat.-Ztg." schreibt, scheint es sich zu bestätigen, daß der Kaiser von Rußland am 27. Aug. zum Besuch an unserem Hof eintrifft.

* Zu den Personen, welche gestern Abend zur Verabschiedung des Kaisers Franz Josef auf dem Anhaltischen Bahnhof anwesend waren und wegen der ungewohnten Erscheinung nicht erkannt wurden, gehört auch der greise Feldmarschall Graf Moltke, welcher die Uniform des ihm verliehenen und fortan seinen Namen führenden österreichischen Regiments trug. Die dem Feldmarschall hiermit widerfahrene seltene Auszeichnung hat in unseren militärischen Kreisen eine nicht geringe Befriedigung hervorgerufen.

* Der preußische Gesandte beim Vatican, Herr v. Schlözer, welcher zu den Gästen des Kaisers bei der Tafel zu Ehren des Kaisers von Oesterreich gehört hatte, war weiterhin einer Einladung der Kaiserin Augusta nach Schloß Babelsberg gefolgt.

Die beiden „Titanen" und Advocaten der Revolution und ihre Genesis. — Danton, Robespierre.*)

Es bestand schon von Anfang an eine eigenthümliche Bestechungs-Steeplechase zwischen dem König und dem Vetter Orleans. Beide kauften sich um die Wette die goldenen Meinungen der Menge und die Hülfe der populären Leute. Der Herzog hinterließ bei einem Vermögen von ca. 140 Millionen etwa 70 Millionen Schulden, welche er fast ausschließlich zur Aufzüchtung des Jakobinerthums verbraucht hatte. Und der König blieb nicht sehr weit dahinter zurück. Dadurch wurde die an sich schon durch den emancipationssüchtigen Kapitalistenstand höchst lohnend gestaltete Demagogie zu einem außerordentlich einträglichen Geschäft, und das ganze Heer des gelehrten Proletariats stürzte sich durch die goldenen Thore, die ihnen von diesen beiden Dioskuren erbaut wurden und nahm seinen Einzug nach Versailles, um zuletzt seinen Fütterern den Kopf abzureißen. Die Mirabeau, die Danton, die Robespierre, hunderte von Abgeordneten, alle jene Schreckensmänner der Wohlfahrtsausschüsse und des Direktoriums, was waren sie? Advocaten ohne Praxis, welche, mit genauer Berechnung, sei es, um Gold und Ehren oder Einfluß und Herrschaft zu gewinnen, die Carrière einschlugen, welche der König ihnen durch Berufung der National-Versammlung eröffnete und welche er und sein Vetter Orleans, um einander auszustechen, mit Dukaten bestreute. Man drängte sich auch wohl an talentirte Leute förmlich heran. Im Jahre 1791, so theilt ein bekannter pariser Witzbold, Beffroy-Reigny, der gemeinhin Cousin Jaques genannt wurde und Verfasser der „Constitution de la Lune" ist, in einem in der Schreckenszeit gemachten Testamente mit, „machte mir ein Secretär der Jakobiner den Antrag, viel Geld zu gewinnen, bot auch sofort eine beträchtliche Summe an, wenn ich ein Journal im Geiste der Gesellschaft herausgeben wollte. Ich schlug es rund ab; seit jener Zeit spielte er mir so viel schlechte Streiche ꝛc." („Testament eines pariser Wahlherrn" im Revolutionskalender 1797). Welch' eine fürchterliche Ausgeburt der Hölle war Danton, der als Justizminister die Septembermorde geschehen ließ! Und trotzdem müssen wir dem Folgenden Glauben schenken, aus dem ersichtlich wird, wie das Geld hüben und drüben ausgestreut wurde! Der König erlag dem Einflusse des die Deputirten terrorisirenden Jakobinerklubs, und dieser Klub arbeitete mit den Millionen des nach Regentschaft und Krone strebenden Orleans. Um den König vielleicht zu retten, mußte also mehr geboten werden, mußte der andere Demagogenklub, der der Cordeliers, gegen die Jakobiner mobil gemacht werden. Und nun lassen wir den Grafen Theodor von Lameth reden. Er war der älteste der vier Brüder Lameth, ein liberales, anfangs sogar jakobinisches Mitglied der gesetzgebenden Versammlung. Er hatte sich stets viel mit Danton zu schaffen gemacht, ihm Geld vom Hofe besorgt. Nach den Septembertagen entwich er in die Schweiz. Einige Zeit vor der Aburtheilung Ludwigs wollte er noch einen letzten Versuch machen, diesen zu retten. Er reiste nach Paris und ging ohne Weiteres zu Danton. Ich fand ihn, so erzählte er, im Bade. „Sie hier?" rief er; „wissen Sie auch, daß es nur eines Winkes bedarf, um Sie auf die Guillotine zu bringen?" — „Sie sind ein großer Verbrecher", erwiderte ich, „aber es giebt Erbärmlichkeiten, deren ich Sie nicht für fähig hatte; eine solche wäre es, mich anzuzeigen." Nun entspann sich zwischen uns ein freundschaftliches, mindestens vertrauliches Gespräch. „Ich bin zu einem Versuche, den König zu retten, bereit", sagte Danton im Laufe desselben; „allein ich bedarf dazu einer Million. Sonst lassen sich die nöthigen Stimmen nicht gewinnen. Und zwar muß das Geld binnen acht Tagen sich in meiner Hand befinden. Ich sage es Ihnen im Voraus, daß ich, wenn ich sein Leben nicht retten kann, für den Tod stimmen werde, denn ich will zwar nicht seinen Kopf, aber auch nicht den meinigen verlieren." — Der Graf bemühte sich in der Sache, conferirte mit dem spanischen Gesandten, fragte bei Pitt an — es war Alles umsonst! — Bei Pitt natürlich! Danton stimmte für den Tod; als constanter Advocat indessen erlaubte er, daß der Graf seinen Rückzug nach der Schweiz bewerkstelligte. Hilft uns dieser Blick hinter die Koulissen nicht über tausend Phrasen hinweg.

Danton, so schildert ihn Taine, „ist ein Genie, kein spintisirender Klügler, kein Pedant und Fanatist, kein Geschöpf der Bücherwürmerei, kein mit Scheuklappen montirtes, sich im Kreise drehendes Göpelpferd." Er hält nichts vom „Gesellschaftsvertrage" und von Prinzipien. Systeme gleichen in seinen Augen den Krücken der Hinkender. Formeln sind ihm Brillen, wie Robespierre eine solche trägt. Er kannte die Macht der Parteien und tagirte mit der Sicherheit des geübten Technikers die Größe des zu erwartenden Widerstandes sowie die Macht der Mittel, über welche er verfügte. Ebenso erkannte er den entscheidenden Augenblick, wo es zu handeln gab und die möglichen Folgen seiner That besser als irgend wer. Vielleicht überschätzte er die Einsicht mancher Leute, zum Beispiel Robespierres. „Sie werden es nicht wagen", meinte er, wie Carlyle mittheilt, am Vorabend seiner Verhaftung, „sie wissen, ich allein halte sie." Sie wußten es eben nicht. Und so hat jeder Titane seine Achillesferse.

Von diesem Gesichtspunkte aus darf es als sein größter Fehler angesehen werden, daß er, in den Wohlfahrtsausschuß gewählt, diese Position aus Bequemlichkeit und Geringschätzung aufgab.

Danton war ein geborener Minister des Aeußern. Selbst Sybel kann ihm in dieser Hinsicht seine Anerkennung nicht versagen. Er verstand es vortrefflich, den Zwiespalt innerhalb der Koalition Preußens und Oesterreichs zu benutzen, und seinerseits war die Entfaltung der Schreckensfahne berechnet, die Feinde jenseit der Grenzen zu schrecken. Er setzte die Republik in den Stand, fast dem gesammten Europa zu widerstehen, während der Berg und speziell Robespierre die Massenerhebung des Volkes nur hinderten.

Ohne seine machtvolle Beredtsamkeit, gegen die es

*) Aus Ottomar Betas vorzüglichem Werke „Die Greuel der Französischen Revolution, ihre Naturgeschichte und Pathologie der Gegenwart." N. v. Deckers Verlag, Berlin, SW. 15, Jerusalemerstr. 56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890818 1-14/fragment/page=0001

* Der **Reichskanzler** reist wahrscheinlich heute nach **Friedrichsruhe** ab; seine Rückkehr von dort nach Berlin zu den Geschäften soll, falls nicht besondere Ereignisse eine, wenn auch nur vorübergehende Anwesenheit in Berlin nöthig machen würden, nicht vor Ende des Jahres zu erwarten sein. Der Umstand, daß Fürst Bismarck seine Reise zum Curgebrauch nach Kissingen aufgegeben hat, steht, wie man hört, doch nicht ganz außer Zusammenhang mit dem möglichen Besuch des Kaisers von Rußland, obschon, wie wir verbürgt melden können, bis zu diesem Augenblick keine Anzeige irgend welcher Art über diesen Besuch beim hiesigen Hofe eingegangen ist. Fürst Bismarck gab die Erklärung, daß er eine einmal angefangene Badecur unmöglich unterbrechen könne und würde, worauf sein Arzt Dr. Schweninger erwiderte, daß eine zwingende Nothwendigkeit zum Gebrauch der kissinger Cur nicht vorläge. Daraufhin entschloß sich der Reichskanzler, auf die Cur zu verzichten. Alle Personen, welche mit ihm in Berührung gekommen sind, stimmen darin überein, daß der Reichskanzler seit Jahren nicht so gesund und spannkräftig erschienen sei wie jetzt.

* Der Minister des Innern Herrfurth ist genöthigt, zum Zwecke einer Carlsbader Kur seinen Urlaub früher als bisher beabsichtigt anzutreten und zwar um die Mitte der nächsten Woche. Er wird in Folge dessen auch verhindert sein, bei der Anwesenheit Sr. Majestät in Münster gegenwärtig zu sein.

* Aus Dresden wird dem Berl. T. unterm 15. August gemeldet: „Angesichts der bevorstehenden Wahlen zum sächsischen Landtag haben die hiesigen Deutschfreisinnigen beschlossen, im 5. städtischen Wahlkreis (Pirnaische Vorstadt und Johannstadt) die Wiederwahl des Schulraths Heger (Conservativ) unter der Bedingung zu unterstützen, daß im Friedrichsstädter Wahlkreis die Wahl des deutschfreisinnigen Vertreters auch von den andern Parteien, gegenüber der Sozialdemokratie, unterstützt werde." Die Cartellparteien hatten, wie man sich erinnert, den Deutschfreisinnigen nahe gelegt, an dem gemeinsam zu führenden Kampfe der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie theilzunehmen. Dem verständigen Beispiel der Dresdener Deutschfreisinnigen dürfte im Königreich Sachsen, zunächst für die Landtagswahlen, ziemlich allgemein Folge geleistet werden.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Nachweisung der Menge des vom 1. April bis Ende Juli 1889 in den Brennereien des Deutschen Reichs hergestellten und des nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführten Branntweins. Darnach betrug die Menge des im gedachten Zeitraume hergestellten reinen Alkohols 626 401 Hektoliter. In den freien Verkehr wurden übergeführt nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe zum Satze von 50 ℳ für 1 Liter reinen Alkohols 325 835 Hektoliter, zum Preise von 70 ℳ 345 489 Hektoliter. — Dasselbe Blatt veröffentlicht einen Nachweis der Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April bis Ende Juli 1889. Darnach wurden vereinnahmt im Reichspostgebiet 2 096 181,85 ℳ, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 143 185,65 ℳ, in Bayern 216 666,60 ℳ (+ 16 369,40 ℳ) in Württemberg 89 693,70 ℳ (+ 5831,80 ℳ), überhaupt 2 402 542,15 ℳ (+ 165 386,85 ℳ).

* Der **Allgemeine Bergarbeiter-Delegirtentag**, welcher am 18. d. in Dorstfeld stattfinden soll, kann nunmehr insofern als gescheitert betrachtet werden, als die Reviere Bochum und Gelsenkirchen gar nicht oder nur zum kleinsten Theile zur Beschickung sich entschließen werden. Wenigstens haben die Bochumer Delegirten einen öffentlichen Aufruf erlassen, in welchem zunächst die Dortmunder Erklärung — Siegel, Schröder, Bunte — richtig gestellt und dann die beiden oben genannten Reviere auf den Beschluß des Bochumer Delegirtentages, nur bedingungsweise nach Dorstfeld zu gehen, hingewiesen werden. Hieran schließt sich dann die bestimmte Aufforderung, von Dorstfeld fern zu bleiben, weil die Dortmunder Führer die Bochumer Bedingungen nicht acceptirt hätten. Die Knappenvereine seien nun einmal nicht die berufenen Vertreter der Arbeiter, da sie das Vertrauen derselben nicht besäßen.

* Zu denjenigen Erörterungen vorbereitender Natur, welche im Hinblick auf die bevorstehende parlamentarische Campagne im Reiche wie in Preußen zwischen den betheiligten Ressorts demnächst gepflogen werden sollen, befindet sich auch die von dem Abgeordneten Freiherrn von Huene in der letzten Session des Landtags angeregte Frage der Ersetzung der Ueberweisungen aus den Mehrerträgen der landwirthschaftlichen Zölle durch die Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer. Bei diesen Erörterungen wird neben den übrigen die Staats- und Kommunalfinanzen betreffenden Fragen auch die bereits in den Verhandlungen des Landtags sowohl bei Anlaß der lex Huene, als des vorerwähnten Antrages mehrfach zur Sprache gebrachte Frage des Verhältnisses der Ueberweisung nach dem Maßstabe des wirklichen Aufkommens an Grund- und Gebäudesteuer zu der Leistungsfähigkeit und dem Erleichterungsbedürfnisse der einzelnen Kommunalverbände und der event. zur Beseitigung etwaiger Mißverhältnisse zu beiden sich empfehlenden Maßnahmen eingehender Prüfung unterzogen werden.

* Die **Ausschreitungen auf Sansibar** haben sich nach dem ersten Versuche am folgenden Tage wiederholt, und die Besorgniß wegen eines Aufstandes gegen die Europäer und Indier scheint, nach den getroffenen Vorsichtsmaßregeln zu schließen, selbst offizielle Kreise ergriffen zu haben. Es wird der „V. Z." aus London gemeldet:

Nach einer Meldung des „New-York-Herald" aus Sansibar vom 15. d. Mts. fand gestern im Bazar wieder eine kleine Ruhestörung statt. Die Gerüchte, daß es bei der mohamedanischen Neujahrsfeier zum Aufstande gegen die Europäer und Indier kommen werde, erhalten sich. Vorsichtshalber sind die einzigen beiden deutschen Schiffe hierselbst, der „Pfeil" und die „Carola", gegenüber dem deutschen Konsulat vor Anker gegangen. Es verlautet, der deutsche Konsul telegraphirte dem deutschen Admiral in Mozambique, mit der „Leipzig" zurückzukehren.

Admiral Deinhardt befindet sich, wie schon vor einigen Tagen von uns gemeldet wurde, mit dem Flaggschiff auf einer Reise nach Kapstadt. Auf den bei dieser Gelegenheit vermuthlich in Mozambique von ihm genommenen Zwischenaufenthalt bezieht sich die obige Nachricht. Außer der „Leipzig" fehlt zur Zeit von deutschen Schiffen auch noch die „Möwe" auf der ostafrikanischen Station, die vor einigen Tagen über Aden nach Europa abgegangen ist.

Frankreich. Im Ministerrath theilte der Kriegsminister Freycinet mit, daß er dem nächsten Ministerrathe, welcher Dienstag den 20. d. M. stattfinden soll, die Maßregeln unterbreiten werde, welche er gegen die in der Boulanger-Affaire kompromittirten Offiziere oder Beamten des Kriegsministeriums ergreifen würde.

— Die Folgen des Urtheils gegen Boulanger. Nach den Artikeln 28, 29, 31 des Strafgesetzbuches hebt die Einstellung der Staatsbürgerrechte und die gesetzliche Bevormundung für die Contumagen an dem Tage der Ausführung des Urtheils in effigie an. Die letztere erheischt die Ernennung eines Vormundes und eines Vormunds-Stellvertreters zur Verwaltung der Güter der Verurtheilten, denen kein Theil ihres Einkommens verabfolgt werden darf. Für den General Boulanger hat die staatsbürgerliche Degradirung noch seine Streichung aus den Registern der Ehrenlegion und die Beschlagnahme jeder Militärpension und jeder mit dem Grade eines Großoffiziers der Ehrenlegion zusammenhängenden Besoldung zur Folge. Das Urtheil muß acht Tage nach der Fällung auf Veranlassung des General-Staatsanwalts oder seiner Substituten in ein Blatt des Departements, wo der Verurtheilte zuletzt seinen Wohnsitz hatte, eingerückt werden. Es wird ferner angeschlagen an der Hausthüre seiner Wohnung, am Eingang des Mairie-Gebäudes des Arrondissements, wo das Verbrechen begangen wurde, am Thore des zuständigen Gerichtshofes und es muß ferner in derselben Frist dem Director der Domänen-Verwaltung zugestellt werden.

— Das „Journal des Débats" bekämpft die Behauptung der Freunde Boulangers, das Urtheil werde auf die Menge keine Wirkung üben. Im Gegentheil wird die Wirkung eine sehr starke und um so stärker sein, als neben der Politik Vergehen gegen die Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit herlaufen, welche das öffentliche Gewissen ausflößt. Die Untersuchung hat Dinge zu Tage gefördert, welche dem Helden unwiderruflich einen Makel aufdrücken und ihm in den Augen aller anständigen Leute schaden. Wer jetzt noch glauben kann, daß die Boulangisten nach wie vor mit derselben Leichtigkeit Bundesgenossen und ihren Quark nachbetende Thoren finden werden, der muß von dem Verstande und dem Sittlichkeitsgefühl des Volks einen traurigen Begriff haben.

Rußland. Die Gesetze betreffend die Reorganisation der Provinzialbehörden für bäuerliche Angelegenheiten und für die bäuerlichen Friedensgerichte sind nunmehr veröffentlicht worden. Die Einrichtung betreffend die Einsetzung von Distriktschefs, die ausschließlich durch die Krone ernannt werden, bezieht sich nicht auf Russisch-Polen, Weißrußland, Rothrußland und die baltischen Provinzen. Der betreffende Ukas sagt, die gedachte Reform bezwecke, zum Wohle der Bauern eine stabilere Verbindung der Behörde mit den Bauern herzustellen.

— Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt zu der Verurtheilung Boulangers: Juristisch seien Boulanger und Genossen für Frankreich todt, aber es frage sich, ob der Boulangismus Boulanger nicht vom politisch-sozialen Gesichtspunkte aus überleben werde. Das Journal spricht die Befürchtung aus, die Republikaner könnten den Streit unter einander aufs Neue beginnen und meint, die Republikaner würden nunmehr Gelegenheit haben, ihre Klugheit und Disziplin zu beweisen. Was die durch die Niederlage Boulangers desorganisirten Konservativen betreffe, so würden dieselben Mühe haben, ihre Reihen vor den Wahlen wieder in Ordnung zu bringen, falls ihnen nicht der Zwiespalt unter den Republikanern diese Aufgabe erleichtere. Andere Blätter bezweifeln, daß Boulangers Rolle bereits gänzlich ausgespielt sei. Die „Neue Zeit" glaubt, Frankreich werde erst bei den Wahlen über Boulanger sein endgiltiges Urtheil fällen.

— Das „Journal de St. Pétersbourg" spricht seine Befriedigung über die Entsendung Schakir Pascha's nach Kreta aus und hebt hervor, Alles berechtige zu der Hoffnung, daß die Mission desselben von Erfolg begleitet sein werde.

Serbien. Wie verlautet, hat König Milan seine Zustimmung gegeben, daß die Königin Natalie den König Alexander unter gewissen Bedingungen mehrere Male im Jahre im königlichen Palais zu Belgrad besuche und sich daselbst einige Zeit aufhalte.

Heer und Marine.

— Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Oberst-Inhaber des 20. Infanterie-Regiments, des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, zum Oberst-Inhaber des 6. Dragoner-Regiments und des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke zum Oberst-Inhaber des 71. Infanterie-Regiments.

— Die Schleifung der Außenwerke der Wesel'er Citadelle wird seit einiger Zeit entschieden fortgesetzt. Wie im Laufe des vergangenen Winters an der Westseite auf Grund eines Kontrakts mit einigen Anwohnern durch diese die Gräben und Wälle bis zum Hauptgraben eingeebnet worden sind, so geschieht dies jetzt für Rechnung der Königlichen Fortifikation durch einen dortigen Unternehmer auf der Süd- und Ostseite.

— Personal-Veränderungen. Dr. Kirchner, Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71, ist von seinem Kommando zum hygienischen Institut der Universität Berlin entbunden und zum 2. Bat. 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74 versetzt worden. Buro, Kaserneninsp. in Dessau, Pobland, Kaserneninsp. in Jüterbog, Kaminski, Kasernenins. in Nordeshlen, Uecht, Kasernenins. in Halle a. S. — zu Garn.-Verw.-Inspektoren ernannt. Guichard, Lazarethins. in Meiningen, zum Lazareth-Verw.-Insp. ernannt.

Todesfälle und Nekrologe.

— Bonn, 16. August. Der Professor der theologischen Fakultät, Prof. Christlieb, ist gestorben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

♂ **Merseburg**, 16. August. (Abschieds-Konferenz Schützenkönig.) Die gestrige amtliche Konferenz des hiesigen städtischen Lehrer-Kollegiums war die letzte, welche unter dem Vorsitze des in nächster Zeit aus unserer Stadt scheidenden Herrn Konsistorialrath D. Leuschner abgehalten wurde. Dieselbe gestaltete sich in ihrem letzten Theile zu einer einfachen aber herzlichen und erhebenden Abschiedsfeier. Herr Konsistorialrath D. Leuschner nahm Gelegenheit, aus sichtlich bewegtem Herzen Worte

---

scheinbar keinen Widerstand gab, wäre der Convent bei Annäherung der Preußen aus Paris entflohen und zwar nach einer gehörigen Herostratos-Arbeit. Der Convent, das heißt die Jakobiner, legten jede Regierung lahm, Danton, als konstruktives Genie, suchte sie in allen Instanzen zu stützen, und spielte mit Geschick seine Cordeliers gegen die Meuten der Jakobiner aus. Daher war er eine Macht, welche diese fürchteten, um so mehr, als er die staatsmännische Raison stets auf seiner Seite hatte. Die Jakobiner verlangten nichts weniger als die Ausrottung der Preußen, den Umsturz aller europäischen Monarchien, die Ermordung Ludwig XVI. Während dessen führte Danton durch die Vermittelung seiner Vertrauten, Dumouriez und Westermann, den Rückzug der Alliirten herbei, ja sogar die Loslösung Preußens von der Koalition. Er setzte es durch, daß der Konvent den Beschluß faßte, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Mächte nicht ferner mehr zu mengen. Auch das Bündniß mit Schweden war sein Werk. Er schuf die Grundlagen zum Baseler Frieden, und es war, wie wir sahen, nicht seine Schuld, wenn die Rettung Ludwigs nicht gelang.

Allerdings speit auch er Phrasen wie folgende: „Ich erinnere euch, daß dieser Angeklagte Henriot, als Führer der Nationalgarden, am 2. und 3. Juni dreißigtausend Menschen das Leben rettete. Ses yeux vomissoient le salpêtre sur les conspirateurs et les aristocrates!"

Da er aber sonst ein Lästerer ist, der sich in Späßen, Flüchen, Bouffonerien ergeht, so muß man annehmen, daß er zwar die Phrase beherrschte, aber nicht diese ihn. Und wieder was uns Phrase scheint, war damals ebenso verständlich, zündend und lebendig wie die Theaterfiguren eines Marivaux oder die Alexandriner eines Voltaire.

Danton's Vorbild war Mirabeau, wenigstens erscheint er als dessen Epigone; freilich hatte er nicht die Schneidigkeit, den Muth desselben dem Pöbel gegenüber. Er würde sich nie, wie Mirabeau es gethan, auf die Tuilerienterrasse begeben haben mitten unter die für ihn bereit hängenden Stricke, um für das Veto zu reden. Vielmehr stand er bei Beginn des Schreckens in Versailles auf einem Balkon und belobte die feigen Mörder der transportirten Gefangenen unter Wehklagen, daß solche Thaten unvermeidlich seien.

Wahrlich, er war kein Engel, dieser Danton. Taine vergleicht ihn, den Schöpfer und steten Präsidenten des nur auf Emeuten bedachten Klubs der Cordeliers, schlankweg mit Mandrin, dem berüchtigten und unbesieglichen Räuberhauptmann, welcher den Schreckensmännern gleichsam die Wege vorzeichnete, die sie gehen mußten.

Denn es besteht eine frappante Aehnlichkeit zwischen dem Bandenführer der Landstraße und dem Demagogen des städtischen Pflasters. Beide sammeln um sich die Parias der Gesellschaft, die Vogelfreien, und stürmen damit auf die Schranken los, welche das vielleicht höchst ungerechte Gesetz zwischen ihnen und den guten Dingen dieser Welt errichtet. Und wie die meisten solcher Charaktere, besaß Danton neben seiner hohen Begabung einen rasenden Heißhunger nach Genuß. Es scheint fast, als hätte er bei längerem Leben im Syharitismus ebenso untergehen müssen wie Robespierre in der Selbstvergötterung und dem Schwelgen der Macht.

Etwas Sentimentales hängt diesem rohen Colosse an, was ihn oft fast komisch erscheinen läßt, wie einen Saturn und Satyr in einer Person. Er war ein epikuräischer Wüstling und hat sich nie von dem Schlamme der Cordeliers frei machen können, und das Capitol, die Vorstufe zum tarpejischen Felsen, hat er eigentlich nie erstiegen, er lenkte vielmehr direkt auf das letztere Ziel zu. Wie oft warnte man ihn: „Du ißest so viel bei Robespierre, bis dieser zuletzt Dich essen wird." Seine Mißachtung der ethischen Kräfte, die dieser, ebenfalls nach anderer Richtung hin allzu einseitig, in seinen Dienst nahm, kennzeichnet seine lediglich materielle Auffassung der im Staatsleben wirksamen Potenzen.*) „Imponderabilien" wußte er nicht zu schätzen und zu nutzen. Er war ein Mechaniker oder Physiker, kein Psychologe, sonst hätte er die Partie gegen Robespierre vielleicht gewonnen, aber als Haupturheber der Septembermorde würde er schwerlich der Rache des Schicksals entgangen sein, die Robespierre an ihm vollzog. Seine schwere an Genissen hangende Natur zog ihn zu Boden. Seine Sprache war nicht die einer Epoche, sondern einer Episode.

Von fast actuellem Interesse ist das offenherzige Geständniß Dantons, daß das alte Regime, indem es ihm durch eine Freistelle im Kollegium Duplessis eine gute Erziehung gewährte, ihn zugleich zum Revolutionär erzogen habe. Durch jene Freistelle war er mit den Söhnen reicher und hochgestellter Leute jahrelang in kameradschaftlicher Berührung gewesen. Nachher kannten diese den armen Lungerer nach irgend einer Brodstelle nicht mehr. Eine Anstellung, eine Bethätigung im Staatsdienste gab es nur für die Vermögenden. Alle diese hungernden Talente fanden dann in den Klubs eine Unterkunft und wurden mit den Millionen des Herzogs von Orleans versorgt.

Ohne diese Gratis-Bildung wäre Danton vielleicht ein ehrbarer Fleischermeister geworden, wie es sein Vater war, hätte Schöpse und Rinder geschlachtet, nicht Menschenhekatomben.

Eine ganz ähnliche Entwickelung nahmen fast zwei Drittel der Vorkämpfer und Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung und des Convents. Sie waren auf Staatskosten gebildete Proletarier, für die der Staat dann kein Amt, keine Beschäftigung in Bereitschaft hielt, ein Drittel sind Advokaten und sonstige Gerichtsleute ohne Auskommen. Auch das ärztliche Proletariat stellt ein großes Contingent zu diesen Heloten und Zeloten des Jakobiner-Klubs und des Umsturzes, welche nebenbei im Journalismus Einfluß und reichliche Bestechungsgelder ergattern. Der Marat-Typus ist bei Allen zu erkennen.

Am markirtesten treten diese Züge bei dem Manne hervor, der anfangs verlacht und verachtet, schließlich zum Genusse einer förmlichen Diktatur gelangte, — falls dies ein Genuß ist.

Den eigentlichen Streit über das Wesen Robespierre's auf's Neue zu eröffnen, ist ein widriges Geschäft. Mehrere weit verbreitete, populäre Bücher liegen vor mir, in denen von „Lohnschreibern der Reaktion" die Rede ist, welche das Andenken dieses großen Mannes besudeln. Solche Cloake gähnt einem entgegen, wenn man seine eigene Meinung sagen wollte. Darum halte ich mich an anerkannte, die Geschichte wissenschaftlich betreibende

*) Den Wahlspruch Wagner's: „Nie sollst Du mich befragen ꝛc., woher ich kam der Fahrt ꝛc.", kann man gelten lassen, es bleibt aber doch zu erwähnen nöthig, daß dieser Septemberschlächter der Sohn eines Schlächters war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890818 1-14/fragment/page=0002

des Dankes sowohl für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, als auch Worte der Bitte, in unserer ernsten Zeit allwege in echt evangelisch protestantischer Weise festzuhalten und in diesem Sinne an der heranwachsenden Jugend zu arbeiten, an das Kollegium zu richten. Seitens des Herrn Rektor Block wurde namens der städtischen Lehrer dem Herrn Konsistorialrath D. Leuschner in beredten und bewegten Worten der Dank für das dem Kollegium allezeit bewiesene Interesse und Wohlwollen und die Versicherung ausgesprochen, daß die hiesigen städtischen Lehrer allezeit ihrem hochverehrten Herrn Kreisschulinspektor ein treues Andenken bewahren werden. Herr Konsistorialrath D. Leuschner wird voraussichtlich anfangs September von hier nach seinem neuen Wirkungskreis Groß-Wanzleben übersiedeln. — Bei dem gestern beendeten Mannschießen unserer privilegirten Bürger-Scheiben-Schützengesellschaft errang Hr. Zimmermeister Schneider aus dem benachbarten Menschau die Königswürde.

—u. **Schönebeck**, 16. August. (Knappschaftsfest.) Heute und morgen findet das Knappschafts- oder Brunnenfest der königlichen Saline statt. Heute Nachmittag war gemeinschaftlicher Kirchgang, danach eine Ansprache des Direktors Herrn Beigrath Mentzel auf dem Coktorhofe, dann Festzug der sämmtlichen Beamten und Arbeiter durch die Stadt nach dem „Stadtpark", welcher als Festlokal gewählt ist. Da durch Verabreichung der Bier- und Kaffeemarken an die Betheiligten das Vergnügen für die Leute kostenlos ist, so feiern die Festgenossen fröhlichen Muthes. Morgen Nachmittag werden auch die Kinder mit Kaffee und Brezeln bewirthet und erst am Montage geht es wieder an die Arbeit.

♂ **Weimar**, 16. August. (Unser Gemeinderath) hat heute im Einverständnisse mit dem Gemeindevorstande beschlossen, daß die Abgeordneten zum weimarischen Landtage für die Dauer der Landtagsdiät nicht zur Gemeindebesteuerung herangezogen werden sollen, und zwar auch dann nicht, wenn sie während dieses Zeitraums mit Familie hier wohnen.

⊖ **Weimar**, 16. August. („Zufolge Beschlusses"!) Der Gemeindevorstand zu Dakleben giebt in einer Bekanntmachung von dem erheblichen Ereignisse Kunde, daß „zufolge Beschlusses" des Großherzogl. Bezirksdirektoriums des 1. Verwaltungsbezirks unter den hiesigen Schafen die Raudekrankheit erloschen ist. Es dürfte sich empfehlen, dies einfache aber wirksame Mittel auch auf anderen Gebieten zur Heilung öffentlicher Schäden anzuwenden.

Verkehrswesen.

♂ Weimar, 16. August. Den Spezialprotocollen der in Interlaken abgehaltenen internationalen Winterfahrplanconferenz für 1889/90 entnehmen wir das Nachfolgende: Die Generaldirection der Sächsischen Staatsbahnen ist von der Kgl. Eisenbahndirection in Erfurt ersucht worden, zu ermöglichen, daß ein Anschluß, bezw. Uebergang in Leipzig von dem daselbst Abends 8 Uhr 50 Min. von Dresden eintreffenden Zuge an den Abends 9 Uhr 5 Min. vom Berliner Bahnhofe nach Dessau—Zerbst abgehenden Zug hergestellt werde, und zwar in erster Linie im Interesse der Stadt Dessau. Die hierzu nöthige Früherlegung des sächsischen Zuges um eine Viertelstunde konnte indessen wegen des soeben in Coswig verloren gehenden Anschlusses von Meißen nicht zugestanden werden. — Der Berlin-Frankfurter Nachtschnellzug über Thüringen soll im Interesse der Verbindung der Berlin-Frankfurter Abendzeitungen in Berlin eine halbe Stunde später gelegt werden, ohne daß dadurch auch irgend eine erhebliche spätere Ankunft in Frankfurt herbeigeführt wird.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 16. August. Der Postdampfer „Galicia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in Sankt Thomas eingetroffen.

— London, 15. August. Der Castle-Dampfer „Dunrobin Castle" ist heute auf der Heimreise in London angekommen. Der Castle-Dampfer „Granuille Castle" hat heute auf der Heimreise Madeira passirt. Der Castle-Dampfer „Drummond Castle" und „Pembroke Castle" sind am Mittwoch auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Ein für die sämmtlichen Brennereibesitzer im ganzen Deutschen Reiche höchst wichtiger Bundesrathsbeschluß ist kürzlich gefaßt und durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers jetzt veröffentlicht worden. Aus der harmlosen Fassung dieser Bekanntmachung, welche nur besagt, daß neben den Kosten für die nothwendigen Zubehörstücke der Sammelgefäße und Meßapparate in den Brennereien auch die Kosten der eisernen, hölzernen oder anderen derartigen Unterlagen unter den Sammelgefäßen, ferner der Nebleitungen von den Vorlagen bis zu den Sammelgefäßen u. s. w. u. s. w. noch von der Branntweinsteuer-Gemeinschaft getragen werden sollen, ist für Uneingeweihte kaum zu entnehmen, welche Wichtigkeit dieser Beschluß hat. Er ist das Ergebniß vielfacher Petitionen von Brennereibesitzern im Deutschen Reiche, die gezwungen waren, zu den zur Durchführung des Branntweinsteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1887 erforderlichen Einrichtungen mit ihren Geldmitteln selbst erheblich beizutragen. Der § 9 des erwähnten Gesetzes verordnet, daß die Kosten für die erstmalige Beschaffung der Sammelgefäße, der Meßapparate, der Ueberrohre und der Kunstschlösser die Branntweinsteuer-Gemeinschaft zu tragen habe. Die Brennereibesitzer mußten die Unterlagen u. s. w. unter den viele Centner schweren eisernen Sammelgefäßen, die Rohrleitungen und alle oben erwähnten Anlagen auf ihre eigenen Kosten herrichten lassen. Jetzt übernimmt auch diese Kosten das Reich, womit dasselbe allerdings wohl etwa mit 1 Million sich aufs neue belastet. Dann heißt dieser Beschluß aber noch so viel als: jeder Brennereibesitzer, der jene Kosten bereits erlegt hat, da jedes Sammelgefäß eine solide und deshalb nicht wenig kostspielige eiserne, steinerne oder hölzerne Unterlage haben mußte, erhält dieselben auf Ansuchen bei dem zuständigen Hauptzoll- oder Hauptsteuergamte zurück, jedoch müssen diese Gesuche bis zum 1. October d. J. angebracht werden, wenn sie überhaupt berücksichtigt werden sollen. Die Kosten müssen selbstverständlich genau nachgewiesen oder mit Rechnungen belegt werden.

— Gothenburger 5 pCt. Stadt-Anleihe von 1878. Die nächste Ziehung findet Anfang September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 8 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 25 Pfg. pro 100 Mark.

— In der am 16. in Magdeburg abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der Zucker-Liquidationskasse wurden gewählt Herr Otto Pilet von der hiesigen Firma Pfeffer & Weißenfels Nachf. zum ersten, Herr Kin aus Hamburg zum zweiten Director. Die Thätigkeit der Kasse dürfte Anfang September beginnen.

— Die häufigen Strichregen der letzten Wochen haben zwar das Wachsthum der Zuckerrüben in Oesterreich-Ungarn befördert, aber in Folge der durch sie veranlaßten Abkühlung die Zuckerbildung in den Rüben erschwert.

— Die dem Cartellverbande angehörenden oberschlesischen Zinkhütten erhöhten die Zinkpreise um 2,50 ℳ.

— Der Aufsichtsrath der Rheinischen Stahlwerke zu Meiderich schlägt 11% Dividende vor (1887 bis 1888 9%).

— Das argentinische Goldaufgeld ist nach den jüngsten Kabelmeldungen auf 78,25% gestiegen.

— Aus M.-Gladbach, 16. August, wird geschrieben: Bei günstig bleibenden statistischen Unterlagen bezüglich Beschäftigung (26% der Jahresberichtsperiode) und Garnlager (4,9% der selben) gegen 20,3 bezw. 3,6% im August des Vorjahrs, beschloß die gestrige Düsseldorfer Versammlung der Rheinisch-Westfälischen Baumwollspinner an den bisherigen Garnpreisen nicht nur festzuhalten, sie vielmehr theilweise zu erhöhen. Vertreten waren 27 Betriebe mit einer jährlichen Garnherstellung von fast 50 Millionen Englischen Pfunden.

— Nach einer im Juniheft 1889 der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlichten Uebersicht über die Spielkarten-Fabriken und den Verkehr mit Spielkarten im Deutschen Reich betrug im Etatsjahr 1888/89 die Zahl der fraglichen Fabriken 56 gegen 54 im Vorjahr. Am Schluß des Etatsjahres 1887/88 befisserte sich der in diesen Fabriken vorhandene Bestand an (unversteuerten) Kartenspielen von 36 oder weniger Blättern auf 730671, von mehr als 36 Blättern auf 229817, der Zugang im Jahre 1888/89 betrug 4187695 Spiele der ersteren und 916885 der letzteren Sorte und der Abgang 4057433 bezw. 899913 Spiele. Hiervon wurden versteuert 3851590 Spiele der ersteren und 182977 der letzteren Sorte (im Vorjahr 3699563 bezw. 186448) und nach dem Auslande ausgeführt 203750 bezw. 714875 Spiele (im Vorjahr 218784 bezw. 788675). An ausländischen Spielkarten sind eingegangen und in den freien Verkehr getreten 17018 bezw. 7683 Spiele, so daß während des Jahres 1888/89 überhaupt zur Versteuerung gelangt sind 3868608 Spiele von 36 oder weniger Blättern und 190660 Spiele von mehr als 36 Blättern (im Vorjahr 3715177 bezw. 194881).

— In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der Bergwerksgesellschaft Hibernia wurde der königl. Bergrath Behrens in Burgolph bei Osnabrück zum Generaldirektor der Gesellschaft vom 1. September d. J. ab gewählt. Nach dem Berichte des Vorsitzenden des Aufsichtsraths über die Lage der Geschäfte dürften die Erträgnisse des laufenden Geschäftsjahres denen des vorigen nicht nachstehen.

— Die Eisengießerei und Maschinenbauanstalt von Starke und Hoffmann in Hirschberg wird dem Vernehmen nach demnächst in eine Actiengesellschaft umgewandelt. Ein Gleiches verlautet von der Füllnerschen Maschinenfabrik in Warmbrunn.

— Die Direction der Harkorschen Bergwerke und chemischen Fabriken theilt uns mit, daß die Goldproduction ihrer Rudaer Werke in Siebenbürgen im Monat Juli d. J. 59,400 kg Crudegold betragen hat. In dem gleichen Zeitraume des Vorjahres wurden 24,735 kg Crudegold gewonnen.

— Die Deutsche Genossenschaftsbank führt am 20. d. Mts. 600 000 ℳ Aktien der Schnellpressen-Fabrik Frankenthal (Albert u. Co.) mit 135 % an der frankfurter Börse ein.

— Nach amtlichen Angaben wurden in Deutschland in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli d. J. hergestellt an reinem Alkohol 626 401 hl. In den freien Verkehr wurden übergeführt reiner Alkohol mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe für 1 Liter 325,835 hl und mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 343 489 hl.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 17. Aug. (**Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.**) Köln. Die „Köln. Ztg." erfährt über die behördlichen Berathungen in betreff des Bergarbeiterausstandes, deren Ergebniß veröffentlicht werden wird, die vorgelegten Berichte hätten keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Ausstandsbewegung nicht von außen herangetreten, sondern eine reine Lohnbewegung wäre.

Wien. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß in Berlin irgend welche neue Abmachungen militärischer oder politischer Natur nicht getroffen worden seien.

Prag. Der Hlas Naroda" führt aus, das vom Kaiser Franz Josef gesprochene Wort von der untrennbaren Verbrüderung sei nicht wörtlich zu nehmen. Ewig gültige Verträge gäbe es überhaupt nicht und ein österreichischer Monarch am allerwenigsten könnte in Wirklichkeit an eine untrennbare Bundesgenossenschaft seiner Truppen mit irgend welchen fremden Truppen denken. — Die jungczechische „Narodni Listy" bemerkt, daß sie der Entrevue in Berlin mit loyaler Zurückhaltung gefolgt seien, aber zur Liebe kann man das nicht zwingen.

Konstantinopel. Die Pforte lehnte den russischen Vorschlag einer Zusammenwirkung des Gouverneurs von Kreta und der Konsuln ab. Schakir Pascha hat, wie von Athen gemeldet wird, das Standrecht proklamirt.

London. Heute Nachmittag durchzogen unter Führung des Sozialisten Sootbourn eine 6000 zählende Procession streikender Dockarbeiter die Werften in allen Richtungen, indem sie vor den Comptoiren der größten Rheder hielten und diese um Befürwortung der verlangten Lohnerhöhung baten. Die Polizei enthielt sich jeder Einmischung und ohne alle Ausschreitungen verlief die Demonstration in größter Ordnung.

Kiel, 16. August. Der **Prinz** und die Prinzessin **Heinrich** sind mit dem Prinzen Waldemar heute Vormittag hier wieder eingetroffen.

Regensburg, 16. August. Der **Kaiser** von Oesterreich ist auf der Reise nach Ischl heute Morgen 8½ Uhr hier durchpassirt. Von dem zahlreich versammelten Publikum wurde der Kaiser mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Rom, 16. August. Der **König** und der Kronprinz besuchten heute Nachmittag das Grab Garibaldi's auf der Insel Caprera.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a. S.**, 17. August. (Preise pr 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhiger, neuer 160—185, alter 173—192 Mark. **Roggen** etwas ruhiger 156—170 Mark. **Gerste**, Braugerste ruhiger 160—190, hochfeine in Posten bis 200 Mark, Futter 135—150 Mark. — **Hafer**, alter 166—172, neuer 156 bis 162 Mark. **Mais**, — Mark. **Raps** ohne Angebot. **Rüböen**, Sommer- ohne Angebot. — **Erbsen**, — **Kümmel**, exel. Sack 39—41 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto. — **Hefe** ohne Angebot. **Weizenstärke** sehr fest 38,50—39,00 Mark. Abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen** 26—40 M. **Kartoffeln** — **Kleesaaten** — **Futterartikel** gefragt, **Futtermehl**, 13—15 M. **Roggenkleie** bei lebhafter Nachfrage 10,25—10,75 M. — Weizenschalen 9,00—9,50 Mark. Weizengriesskleie 9,25—9,50 Mark. **Malzkeime**, hell, 10,00—11,00 Mark, dunkle 9,00—10,00 M. **Oelkuchen** 15,50—16,00 M. **Malz** 28,50—29,75 M. **Rüböl** 70 M. **Petroleum** 24,50—25 M. **Solaröl**, 0,825/30°, loco 17,50—18 M. **Spiritus** 10000 Liter, Kilo, fest. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,00 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 37,60. Wahrenspiritus —.— M.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Hall:	16. Aug.	+ 1,76	17. Aug.	+ 1,76	—	—
Trotha	„ „	+ 1,64	„ „	+ 1,62	0,02	—
Steinthart	„ „	+ 0,96	„ „	+ 1,00	—	0,04

Elbe.

Magdeburg	15. Aug.	+ 0,94	16. Aug.	+ 0,94	—	—
Dresden	„ „	— 1,31	„ „	— 1,32	0,01	—
Aussig	„ „	— 0,40	„ „	— 0,37	—	0,03

Börsennachrichten.

— Berlin, den 16. August. Die heutige Börse wurde mit schwacher Haltung und weiteren, wenn auch meist nur mäßigen Kursherabsetzungen, auf allen Gebieten eröffnet; Realisationen und mehrfache Blankoabgaben der Blankspekulation, welche eine weitere Versteifung des Geldstandes befürchtet, ließen anfänglich keine Erholung aufkommen, und erst im weiteren Verlauf befestigte sich der Markt, ausgehend vom Bank- und Bergwerks-Aktienmarkt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 16 August. Weizen mit Ausnahme von Mauzwetzen per 1000 Kilogr. loco ruhiger, Termine flau, gekündigt 200 Tonnen, Kündigungspreis 190 Mk. bez., Loco 184—194 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 189 Mk. bez., feine Märkischer — Mk. ab Bahn bez., per diesem Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per September-Oktober 189,5 bez., per Oktober-November 190—188,5 Mk. bez., per November-Dezember 190,75—190,25 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April-Mai 19,25—194,5 Mk. bez.

Mauzwetzen per 1000 Kilogr. loco —, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco — Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität — Mk. bez., per diesem Monat — Mk. bez., per April-Mai — Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco feine Waare bezahlter, Termine niedriger, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 158 Mk. bez., Loco 153—163 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 158 Mk. bez., russischer — Mk. bez., inländischer alter — Mk. ab Bahn bez., do neuer — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 158,25—157,5—157,75 Mk. bez., per Oktober-November 159,75—159 Mk. bez., per November-Dezember 160,75—160 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April-Mai 164,5—163,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 125—190 Mk. bez., Futtergerste 130—140 Mk. bez., besser — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco behaupteter, Termine wenig verändert, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 154—172 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 155 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 155—164 Mk. bez., feiner 165—170 Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter 155—164 Mk. bez., feiner 165—170 Mk. ab Bahn bez., russischer 156—160 Mk. frei Wagen bez., holsteinscher — Mk. bez., per diesen Monat 151,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 145,75—146 Mk. bez., per Oktober-November 143,5—143,75 Mk. bez., per November-Dezember 143,25—143,75 Mk. bez.

* Magdeburg, 16. August. (Ehr. Friedenberg.) Landweizen 184—190 Mk. Kreisweizen —.— Mk., glatter engl. Weizen 172—180 Mk. Mauzwetzen 160 bis 167 Mk., Roggen, 157—162 Mk., neuer — Mk., Chevaliergerste 170—190 Mk., Landgerste 154—164 Mk., Hafer 158—168 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 16. August. Roggen per August 160,00 Mk., per September-Okt. 160,00 Mk., per November-Dezember 164,00 Mk.

* Stettin, 16 August. Weizen matt loco alte Ernte 173,00—179,00, per Sept.-Oktober 182,50, per Oktober-November 183,00. — Roggen niedriger, loco 148—150, per September-Oktober 155,00, per Oktober-November 155,50. — Pommerscher Hafer loco 150—155.

* Köln, 16. August. Weizen hiesiger loco 19,00, do. neuer —.—, do. fremder loco 21,00, per Nov. 19,25, per Dez. —.—, per März 19,70. — Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 16,75, per Nov. 16,05, per Dez. —.—, per März 16,45. — Hafer hiesiger loco 16,25, fremder 19,75.

* Mannheim, 16. August. Weizen per Nov. 19,55, per Dez. —.—, per Jan. —.—, per März 20,10. Roggen per Nov. 15,95, per Dez. —.—, per Jan. —.—, per März 16,30. Hafer per November 14,20, per März 14,85.

— Hamburg, 16. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180,00 bis 190,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—152, neuer 162 bis 168, russischer loco ruhiger, 108—110. — Hafer ruhig. — Gerste still.

— Wien, 16. August. Weizen per Herbst 8,63 Gb., 8,68 Br., per Frühjahr 9,23 Gb., 9,28 Br. — Roggen per Herbst 7,67 Gb., 7,12 Br., per Frühjahr — Gb., — Br. — Hafer per Herbst 6,65 Gb., 6,70 Br., per Frühjahr — Gb., — Br.

— Pest, 16. August. Weizen loco flau, per Herbst 8,43 Gb., 8,45 Br., per Frühjahr 9,07 Gb., 9,09 Br. — Hafer per Herbst 6,16 Gb., 6,18 Br.

* Amsterdam, 16. August. Weizen auf Termine niedriger, per Sept. —, per Nov. 99, per März 205. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per Oktober 131—130—129—128—129—130, per März 135—134—135.

* Antwerpen, 16. August. (Schlußbericht.) Weizen schwach. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste fest.

* London, 16. August. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43560, Gerste 15340, Hafer 75600 Qrtrs. Englischer Weizen unverändert, fremder eher billiger, übrige Artikel zu Gunsten der Käufer, sehr ruhig.

* London, 16. August. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43510, Gerste 15340, Hafer 75 600 Qrtrs. Englischer Weizen unverändert, fremder eher billiger, übrige Artikel zu Gunsten der Käufer, sehr ruhig.

* Liverpool, 16. August. Weizen 1 Dz. niedriger.

* Petersburg, 16. August. Weizen loco 11,25. — Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30.

* New-York, 15 August. Rother Winterweizen loco 88. Getreidefracht 4½, Weizen per August 85⅝, per September 84½, per Dezember 87½.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchsteuer.

	16. August.
Krystallzucker I. über 98° mit Sack	—,—
Krystallzucker II. über 98°, mit Sack	—,—
Raffinade ff., ohne Faß	—,—
„ fein, „ „	—,—
Melis fein, „ „	—,—
Würfelzucker I. mit Kiste	—,—
„ II. „ „	—,—
Gem. Raffinade I. mit Sack	—,—
„ „ II. „ „	—,—
Gem. Melis I. „ „	—,—
„ „ II. „ „	—,—
Farin „ „	—,—

Tendenz am 16. August: Geschäftslos.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

Ab Stationen.

	16. August.
Krystallzucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92° Rendement	—,—
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	—,—
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	15,25—17,20

Tendenz am 16 August: Ruhig, stetig.

Magdeburger Notirungen Raffinirter Produkte.

Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung gesucht. 42—43° Be. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 3,50—3,90 M. Desgle dem geringere Sorten, zur Brennzwecken passend, 42—43° Be. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —.—

II. Terminpreise für Rohzucker 1. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

—.—.—

b. frei an Bord Hamburg.

August 19,15 Bz.
September 17,25 Bz.
Oktober 15,75 Bz., 15,65 G.
Oktober-Dezember —.—
November-Dezember 15,06 bez. u. Br., 14,90 G.
Januar-März 15,00 Br.

Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 16. August. (Nachmittagsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88°/₀, Rendement, neue Ernte, frei am Bord Hamburg per August 18,50 per Dezember 14,87½, per Februar 14,90, per Mai 14,9½. Matt.

* London, 16. August. (Kriegsmar.) 96% Javazucker 22 fletig. Rübenrohzucker neue Ernte per Oktober 1-2/8 fletig. Centrifugal Cuba —

* New-York, 15. August. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovado) 6⅛.

Kaffee.

* Havre, 16. August. (Telegramm von Pelmann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse.

* Amsterdam, 16. August. Java-Kaffee good ordinary 53.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890818 1-14/fragment/page=0003

* Havre, 16. August. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Pelmann, Riegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 91,50, per Dezember 95,00, per März 95,00. Zucker behauptet.

* Hamburg, 16. August. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos, per August 77½, per September 77½, per Dezember 77½, per März 1890 77. Geschäftslos.

* New-York, 15. Aug. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 18¾. Rio Nr. 7 low ordinary per September 15,47, per November 15,52.

Petroleum.

* Berlin, 16. August. (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) pro 100 kg mit Fuß in Fuhren von 100 Ctr. Gründungspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat —.—, M. Durchschnittspreis —.— M. Termine —.—.

* Bremen, 16. August. Petroleum ruhig, loco Standard white 7,15 Br.

* Hamburg, 16. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,10 Br. 7,00 Gd., per September-Dezember 7,20 Br., — Gd.

* Stettin, 16. August. Petroleum loco 12,00.

* Antwerpen, 16. August. (Telegramm.) (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez., 18¾ Br., per August — bez., 18½ Br., per September 18 Br., per September-Dezember 18¼ Br., per Januar-April 18½ Br.

* New-York, 15. Aug. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel. Fest in New-York 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,55, do. Pipe line Certificate per September 97½ Stetig.

Spiritus.

* Berlin, 16. August. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000 Liter % nach Tralles loco mit Faß (versteuertes) Termine —.— Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —.— M., per diesen Monat —.—, per August-September —.—.

* Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Matter. Gekündigt 10000 Liter. Kündigungspreis 55,00 M. Loco ohne Faß 56,1—56,0 bz. loco mit Faß — M., per diesen Monat 55,1—54,9—55,0 —.— bez., per August-September 55,1—54,9—55,0 —.— bez., per September —.— bez., per September-Oktober 54,2 —.—.—.— bez., per November-Dezember —.— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekündigt 210000 Liter. Kündigungspreis 35,90 M. Loco ohne Faß 36,6—.— bez., mit Faß loco — M., per diesen Monat 36,0—35,8—35,9 —.— bez., per August-September 36,0—35,8—35,9 —.— bez., per September 36,2—35,9 36,0 —.— bez., per September-Oktober 34,7—34,5—34,6 —.— bez., per Oktober-November 34,0—33,9 —.— bez., per November-Dezember 33,8—33,9—33,8 —.— bez., Januar-Februar —.—, per April-Mai 35,0—34,8 34,9 bez.

* Magdeburg, 16. August. (Germann Walther.) Kontrollstelle-Bericht. still. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 56,99—57,10 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 37,60 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Leipzig, 16. August. Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 56,30 M. nom., mit 70 M. 36,80 M. nom.

* Nordhausen, 16. August. Branntwein 40% für 100 Liter, ohne Faß ab Brennerei 63—65 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

* Breslau, 16. August. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. rcpl. 50 M. Verbrauchsabgaben per August 54,90, bo. bo. per August-September 54,70, bo. bo. per September-Oktober 53,50, bo. 70 M. Verbrauchsabgaben per August 35,50

* Hamburg, 16. August. Spiritus still, per August-September 23,25 Br., per September-Oktober 23,50 Br., per Oktober-November 23,50 Br., per November-Dezember 23,25 Br.

* Stettin, 15. August. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 55,20, mit 70 M. Consumsteuer 35,60, per August-September mit 70 M. Consumsteuer 34,60, per September-Oktober mit 70 M. Consumsteuer 34,60.

* Posen, 16. August. Spiritus loco ohne Faß, (60%) 54,80 bez. loco ohne Faß Tors 35,20, Ausbiß.

Oele Delfaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 16. August. (Amtl.) Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine höher. Gekündigt Centner. Kündigungspreis —.— Mark. Loco mit Faß 70 —.— bez., per diesen Monat 70,0—.— bez., per Juli-August —.—.—.—, per August-September —.—, per September-Oktober 68,0—68,2—.—, bez., per Oktober-November 62,9—62,7—63,— bez., per November-Dezember 62,9—62,6—62,9 bez., per April-Mai 1890 62,0—.—.—.—, bez.

* Breslau, 16. August. Rüböl per August 70,00 bez., per September-Oktober 67,50 bez.

* Hamburg, 16. August. Rüböl (unverzollt) f. p. loco 68,60 M.

* Stettin, 16. August. Rüböl behauptet, per September-Oktober 65,50, per April-Mai 63,60.

* Köln, 16. August. Rüböl loco 22,00, per October 66,50, Mai 1890 63,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 15. August. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 115 M., für 1000 kg. Cocospalmkuchen, deutsche 135—140 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130—135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—155 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 140—150 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 100— 65 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 16. August. Schwefelsaures Ammoniak 26—26,50 M. für 100 kg.

* Hamburg, 16. August. Salpeter, roh. Chili 8,30—8,35, M., raff. Chili 8,70—8,80 M., Kali-Salpeter 42,00—44,00 M.

* Hamburg, 16. August. Düngestoffe. Guano, nichtlöslich. 18—22 M., do. phosphorsch. 25—75 %, 14—13 M., Mock-Phosphorchalk. 70—85 %, 8,50—12 M., do. 50—65 %, 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 11—18 M., Knochenmehle 11,50—14,00 Mark.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 16. August. (Amtl.) Erbsen gelbe zum Kochen 20—30 Speisebohnen, weiße 22—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 16. August. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest Termine fest. Gekündigt — t. Kündigungspreis —.— M. Loco 127—129 M. nach Qualität — per diesen Monat M., per Sept.-Oktober —.—.

Erbsen per 1000 kg. Schlesische 160—200 M., Futterwaare 148—158 M., nach Qualität.

* Wien, 16. August. Mais per Juli 5.35 Gd., 5,40 Br., per September-Oktober 5.45 Gd., 5.50 Br.

* New-York, 15. August. (Telegramm). Mais (New) 44½.

Mehl.

* Berlin, 16. August. (Amtlich. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack netter. Gekündigt 500 Sack Kündigungspreis 21,5 M., per diesen inkl. Monat —.— bez., per Aug.-Sept.—.—, bez., per September-Oktober 21,85—21,8 bez., per Oktober-November 22 bez., per November-Dezember 22,15—22 —.— 22,1 bez., per April-Mai —.—.

* New-York 15 August. (Telegramm). Mehl 2 D. 90 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 16 August. Weizenstärke Nr. 0 25,75—23,75, Nr. 0 23,75—21,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt — Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,00—21,00 M. bez. feine Marken Nr. 0 und 1 23,00—22,00 M. bez., Nr. 0 1,5 M. unter Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 16 August. (Amtlich. Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco 17,50 —.— M. per diesen Monat —.— M. bez., Durchschnittspreis —.— M. bez., per Sept.-Oktob. —.— M.,

Stroh. Heu.

* Berlin, 16 August. (Pol.-Präs.) Richtstroh —.— bis —.— Mk., Heu —.— bis —.— Mk. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 16. August. (Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,90—1,30 M. Schweinefleisch 1,00—1,30 M., Kalbfleisch 0,90—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,30 M., Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,00—3,60 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 16. August. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3.75 — 0,30 M. per 50 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 16. August. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Fest. Middl. amerik. Lieferungs: Fest.

Metalle.

* Amsterdam, 16 August. Nachmittags. Banzaluft 53½.

* Glasgow, 15. August. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 3 d. Stetig.

* Glasgow, 16. August. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 46 sh. 4 d.

* Pittsburgh, 16. August. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 126,50 Cts., 124,50 M.

* Hamburg, 16. August. Silber in Barren für 1 kg 125,25 M., 124,75 M.

* Pittsburgh, 16 August. (Nachmittag). (Telegramm der Herren W. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: Banka 54¾, Billiton: 54½ M.

* London, 16 August. Mittag. (Telegramm der Herren H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 43¾, per 3 Monat 42¾.

* London, 16. August. Abend. (Telegramm der Herren H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 90½, Australien 90¾, Eibel.

* Newcastle, 16. August. Kupfer, Chili bar 42¾, Eibel., Zinn 91 Eibel, Kupfer 43¾ Eibel, Zink 21¼ Eibel, Blei engl. 12¾ Eibel, fremd. 12¾ Eibel, Quecksilber 8½ Eibel.

* New-York 15 August. Zinn Straits 20,40 Doll., Zinn Nr. 1 Collins 22,00 Doll.

Viehmärkte.

* Breslau, 14. August. Die Tendenz ist unentschieden. Vorrath am 12. August 26,659 Stück. Am 13. August wurden 829 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1592 Stück. Es verblieb demnach am 13. August ein Stand von 25,758 Stück Vorräthen. Wir notiren: Ungarische alte schwere Ochsen von 41—44 Kr., junge ungar. schwere von 44—45½ Kr., mittlere von 45—46 Kr., leichte von 48—49 Kr. Banatermaier, schwere v. 43—44 mittl. von 44—45 Kr., leichte von 47—48 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —, mittelschwere —, leichte —. Polnische schwere von 45½—46½, mittelschwere von 46—47 Kr., leichte von 46—47 Kr.

* Hannover, 15. August. (Central-Schlacht- und Viehhof.) An heutiger Viehhofe waren aufgetrieben: 56 Stück Rindvieh, 268 Stück Schweine, 185 Stück Kälber, 105 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 65—68 M. 2. Sorte 60—61 M. 3. Sorte 55—57 M. für 100 Pfund. Schweine für 100 Pfd. 1. Sorte 64—67 M. 2. Sorte 60—61 M. 3. Sorte 57—59 M. Kälber für per Pfd. 1. Sorte 70 Pf. 2. Sorte 66—65 Pf., III. Sorte — Pfg. das Pfund. Hammel (Lämmer) 1. Sorte 62 Pfg., 2. Sorte 60 Pf. 3. Sorte — Pf. Handel langsam.

* Breslau, 13. August. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 355 Rinder, 1044 Schweine, 814 Kälber, 1420 Hammel Bei Rindern war der Vorhandel ruhig. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia —.— Mk., IIa —.— Mk., IIIa —.— Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine Ia. —.— Mk. Kleine ausgesuchte Posten auch darüber. Ia 56—62 Mk., IIa 56—62 Mk. die 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier, (— Stück,) wurden schwer verkauft, wurden aber ausverkauft. — Kälber. Bei sehr starkem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel ruhig. Ia 48—53 Pfg., IIa 3—47 das Pfund Fleischgewicht. Hammel ruhiger, weil ungewissen die Zufuhr bedeutend gewachsen war, jedoch unverändert Nebenstand. Mag nicht ganz, 1/4 des Auftriebs wurde verhältnismäßig gut bezahlt. Ia —.—, Pfg. IIa —.— Pfund Fleischgewicht.

* Magdeburg, 6. August. Auf dem hiesigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 206 Rinder, 1483 Schweine, 266 Kälber, 600 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 61—60 M., geringe mit 60—62 M., gute Kühe mit 60—63 M., geringe mit 56—58 M., ganz geringe mit 52—54 M., Bullen mit 56—58 M., gute Landschweine mit 65—66 M., geringe mit 62—64 M. ganz geringe mit 60—61 M. bei 40—50 Pfd. Tara. Sauen und Eber mit 56—58 M. bei 20 M. Tara, ungarische Schweine mit 61—62 M. bei 40—50 Pfd. Tara, Kälber und Hammel wurden mit 55—65 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

* Hamburg, 16. August. (Eernstmann, Bericht v. 12. bis 15. August. Schweinezufuhr, aufgetrieben wurden 1830 Stück, unverkauft blieben — Stück. Preise: Genschweine 52 Mk. Fette Schweine, 57— 9 Mk., große Schweine 58—60 Mk, Sauen 41—52 Mk. Tendenz des Kälbermarktes gut. An den Markt gebracht waren 2 70 Stück, Unverkauft blieben — Stück. Preise: Beste Waare 50—56 Mk. geringere Waare — per 100 Pfd.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und Provinzielles, Redakteur Dr. Schetzschmeter, Redakteur Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, L. Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von ½ 12 Uhr Mittags an. Der Chefredakteur ist zu jeweilen Vorm. 10—11½ Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben, Redakteur Leist ist zu jeweilen Vorm. 11½—12½ und von 4½—5½ Uhr. Die Expedition (Insertionsannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse vom 16. August.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,60bz B
do. do.	3½	104,20 B
Preuß. consol Staats-Anleihe	4	107,20 B
do. do.	3½	105,20bz G
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	107,25 G
do. von 1850, 52, 53, 62	4	106,10 B
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	101,10bz
do. Prämien-Anleihe	3½	116,25 G
Berliner	5	118,90 G
do.	4½	111,90 G
do.	4	107,00 G
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	103,60bz B
Landsch. Central.	4	105,40 B
do. do.	3½	101,60bz G
do. do.	3	96,25bz G
Ostpreußische	3½	101,70bz G
Pommersche	3½	102,00bz
do.	4	— —
Polnische, neue	4	101,50bz G
do. do.	3½	101,30 B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altländsch.	3½	101,50bz G
do. do. neue	3½	101,50bz
Westpreußische	3½	101,90bz G
Russische	4	105,75bz
Pommersche	4	105,90bz
Preußische	4	105,50bz
Sächsische	4	105,40bz
Schlesische	4	105,40bz
Bayerische, 20 Fl.-Loose	fco.	108,00 B
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	113,10bz
Sächsische Rente	3	87,00bz B

Ausländische Fonds.

Griechische Anleihe v. 1881/84	5	93,25bz
Italienische Rente	5	94,10bz G
Oesterreich. Silberrente	4½	72,80bz
do. Papierrente	4½	71,70bz
do. Goldrente	4	94,00bz G
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	99,80 G
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische conf. Anl. v. 1875	5½	100,10bz
do. auslw. Anl. 1877	5	— —
do. consol Anl. 1880	4	90,75bz B
do. do. 1884	4	102,90 G
do. Nicolai-Obl.	4	91,90bz
do. III. Orient-Anl.	5	64,10bz
do. Prämien-Anl. v. 1864	3	172,40bz
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencredit.-Pfandbr.	4½	99,60bz
do. Centr.-Boden-Gesellsch. Pfandbriefe	5	83,20 G
Rumän. Staats-Rente	6	107,25bz B
do. Anl. 1881	5	101,50bz
do. do. amort.	5	96,80bz B
Ungar. Staats-Gld.-R.	4	— —
do. von 1889	4½	98,60 B
do. Ostbahn, II. Obl.	5	100,30 G
do. Gold-Rente	4	85,20 B
Serbische Rente	5	83,10bz G
do. do.	5	83,30bz B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	
Aachen-Mastricht	2/3 6	67,60bz B
Bergisch-Märkische	7½	207,00 G
Galiz. Carl-Ludwigbahn	4	82,30 G
Gotthardbahn	—	161,10bz
Main-Ludwigsbahnen	4½	125,70bz G
Marienburg-Mlawka	3	66,10bz
do. do. St.-Pr.	5	117,50 B
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6½	161,50bz G
Oesterreich. Nordwestbahn	4½	80,50 G
do. do. (Elbethal)	5	93,60bz G
Oesterreichische Staatsbahn	—	95,40bz
do. Elbethal	4	49,90bz
Ostpreußische Südbahn	6	104,10bz G
do. do. St.-Pr.	5	119,00bz G
Russ. Staatsbahn gar.	—	127,00bz
do. Südwestbahn gar.	7,46	75,40bz
Saalbahn	5	50,30bz G
do. St.-Pr.	5	117,75 G
Warschau-Wiener	—	216,00bz
Weimar-Gera	—	26,00bz G
do. do. St.-Pr.	—	98,70bz G
Werrabahn	3	85,20bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	102,40 B
do. V.	4	103,75 G
do. VII.	4	104,25 B
do. VIII.	4	104,25 G
do. IX.	4	104,25 G
do. Nordbahn	4	103,75 G
Berlin-Anhalter 57er	4	104,25 G
do. do. La. C.	4	— —
do. do.	4	— —
do. do.	4	— —
Berlin-Görlitz B.	4	104,25 G
Berlin-Hamburg I.	4	— —
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	101,75 G
do. do. do. C.	4	— —
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	— —
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	— —
do. do. K.	4	104,25 G
do. do. v. 1876	4	104,60 G
Cöln-Minden IV.	4	104,60 G
do. V.	4	104,25 G
do. VI. A. B.	4	— —
do. VII.	4	103,90 G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	104,25 G
do. do. 1873	4	104,10bz
do. Leipzig. A.	4	105,50 G
do. do. B.	4	103,90bz
do. Wittenberge	3	91,60bz G
Main-Ludwigsbahnen gar.	4	103,30bz G
Niederschles.-Märk. Pr.-Akt. III.	—	— —
Oberschlesische Lit. A.	3½	102,10 B
do. „ F. G.	4	104,25 G
do. „ H.	4	104,25 G
do. Cm. v. 1879	4½	103,80 G
do. Cm. v. 1880	4	101,75 G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4	104,25 G
do. do. II.	4	— —
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	— —
do. do. 1862, 64.	4	— —
do. do. 71, 73er.	4	103,75 G
Saalbahn	3½	101,25 G
Thüringer VI.	4	104,25 G
Weimar-Gerner	4	— —
Werrabahn	4	103,50 G

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Böhm. Nordbahn Gold	4	103,50bz G
Dux-Bodenbach II.	5	91,00 G
do. do. III. Gold	5	108,50 B
Dux-Prag. Gold	5	108,90 G
Galiz. Carl-Ludwigb. gar.	4½	85,60 G
Kaschau-Oderberg	5	87,70bz
do. do. Gold	5	101,75 G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,30 G
do. do. von 1881	3	92,60 G
do. do. Lit.-Pr.	3	80,80 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	92,90bz G
do. do. Lit. B.	5	90,30 G
do. do. Gold	5	108,40 B
Oesterreich. Südbahn	3	61,80 G
do. do. Gold	5	103,00 B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	85,50bz B
do. do. Gold	5	101,50 G
do. do. Ofoba I. Em.	5	85,40 G
Charlow-Rjaw gar.	5	100,00 G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Jwangorod-Dombrowo gar.	4½	96,30bz G
Jelez-Orel gar.	5	100,00 G
Jelez-Woronesch gar	5	102,25 G
Kursk-Kiew gar.	4	90,90bz G
Moskau-Brjansk gar.	4	92,50bz G
Rjasan-Koslow gar.	4	99,75bz G
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	90,60bz G
Transkaucasische gar.	3	71,60 G
Warschau-Wiener II.	5	103,40bz
Gotthardbahn IV.	5	106,30cbz B

Bank-, Hypoth.- u. Credit-Actien.

	Dividende 1888	
Berliner Handels-Ges.	10	176,00bz G
Brauns. Hann. Hypoth	5	105,50bz G
Braunschweiger Bank	9	153,25 G
Deutsche Bank	9	176,25bz G
Deutsche Genossenschaft-Bank	7½	137,50 G
Disconto-Gesellschaft	12	231,50bz
Dresdner Bank	9	152,25bz G
Gothaer Grundcreditbank	5	87,50cbz G
do. junge 40 % G.	3	91,60 G
Leipziger Credit-Anstalt	10	109,60 G
Magdeburger Bankverein	6	112,00bz G
do. Privatbank	4,9	— —
Meiningen Bank	8	122,75bz G
Nationalbank f. D.	9	141,90bz G
Oesterreich. Kredit	9	161,20bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	124,50bz G
do. Centralbodencredit. 40% G.	4½	130,75 G
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	125,80 G
Reichsbank	5	150,13,50bz
Sächsische Bank	4½	111,10 G
Weimarische Bank	2¾	101,00 G

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	4	103,20 B
Braunschweig-Hannover	4	102,30 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00bz G
do. do.	3½	99,80bz G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin I.V.—VI.	5	111,30 G
do. do.	4	102,60bz G
Gothaer Pfandbr. I. Abth.	3½	114,00 B
II. do.	3½	112,00 B
Gothaer Grundcr. III.	4	101,90 G
do. IV.	3½	101,75 G
Meiningen 40% Pr.-Pfdbr.	4	135,25 B
Meining. Loose	4	27,50 G
Preuß. Bodencr., ruckz.	10	167,50 G
do. III. „	5	109,00 B
do. V u. VI. „	5	109,00 B
do. „	4½	115 B
do. „	4	102,75 G
Preuß. Centralbodencr.-Pfd. ruckz.	10	170,50 G
do. „	10	110,10 G
do. „	5½	109,40bz G
do. „	5	107,50bz G
Preuß. Hyp.-Ver. „	12	118,20 G
do. „	5	111,50 G
do. „	4	103,00 G
Südbrandenburg Bodenscr.	4½	100,00bz G
do.	4	101,70 G

Industrielle Gesellschaften.

Einfluß 4 %.

	Dividende 1888	
Anhalter Maschinenb.-A.	5½	111,75bz G
Berlin-Anh. Maschin.	7½	127,00 B
Berl. Stein. Schwerkerfdt	12½	230,00bz G
Crellstoffer Papierfabrik	10	137,50bz
Deutsche Gas.-Ges.	0	— —
Glanziger Zuckerfabr.	6½	116,00bz G
Greppiner Werke	4½	99,20bz G
Grusson-Werk	12	227,10bz G
Halleische Maschinenfabrik	16	312,00 G
Kette, Eichsfeld.-Ges.	1	76,90 G
Kothener Zuckerfabrik	5	116,00 G
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	121,00bz G
Magdeburger Allg. Gas	4½	91,60 G
Magdeburger Bauverein	5	181,10 G
Magdeburger Strassenbahn	9	223,25 G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	153,75 G
Stassfurt, chem. Fabrik	8	144,50bz G
Quedlinburger Wasch.-Fabr.	16	208,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik	18	270,00 G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	10	150,00bz G
Bochum. Gußstahl	9	213,50bz G
Consolidirte Glasie	8	91,00 G
Donnersmarckhütte	3	74,00bz G
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	2	95,80bz G
Gelsenkirchener	14	156,90bz G
Harzer Hütten	0	37,75bz G
Königs- und Laurahütte	5½	141,20bz
Pauckhammer	12	121,50bz G
Magdeburger	15	261,90 G
do. St.-Pr. B.	10½	188,50bz G
Riebeck, Montan-Werke	8½	129,00 G
Sächs. Gußstahl	7½	171,50bz G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	12	182,50cbz G
Westeregeln Alkali	12	182,50cbz G

Bankdiscounts in

Amsterdam	2½	London	2½
Berlin	3	Paris	2
do. Lombard	3½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	2⅛	Wien	4
Brüssel	2		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Lst. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Fl. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Ubr. = 20 Mk.

Wechsel.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	169,05 B
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,40 B
London	1 Lstr.	8 T.	3	20,40 B
do.	1 Lstr.	3 M.	3	20,31bz B
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,05 B
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,50bz B
Petersburg	100 S.-Rl.	3 M.	5½	210,75bz B
do.	100 S.-Rl.	3 M.	5½	207,50bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	171,00bz B
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	170,05bz B

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,175 G
Ducaten	per St.	— —
Dupleets	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,30 B
Souverains	per St.	20,35 B
Englische Banknoten	per Lstr.	20,40 B
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		81,35bz
Oesterr. Banknoten per 100 fl.		171,15bz
do. Silbercoup. (Wert einlösbar.)		171,25
Russ. Banknoten per 100 Rb.		211,70bz

Leipziger Börse v. 16. August.

Pfandbr. des Schles. Landw. Kredit-Vereins	3½	101,30 G
Credit.-Pfd. des Schles. Landw. Credit.-Verein	3½	101,00 B
Schuldsch. d. Mannsf. Gewerk. v. 59 67 (cv.)	4	101,25 G
do. von 1875 (cv.)	4	104,25 G
do. von 1882	4	104,25 G
do. von 1879	4½	104,25 G
Altenburg-Zeitz	4	183,00 G
Ruß.-Zeitz	4	600,00 G
Leipziger Bank bo. 62½ %	4	146,50 G
do. Disc.-Ges. do.	0	9,75 G
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	102,00 G
Halleische Bier-Actien Div. v. 88 —%	4	140,00 B
Leipz. Wollgarn. Actienges. Div. 1887 112½%	4½	— —
Thür. Gasgel. Leipz. St.-A.	4	157,50 G
Zuckerraffinerie Halle	4	138,00 B
Ruß.-Tepliger Pr.-Obl.	4	154,50 B
Buschtiehrader bo. v. 72	5	91,25 B
Gray-Böhmischer bo. v. 72	5	86,75bz
Prag-Turnauer bo.	5	90,75 G
Dürkheim-Rattm. Pr.-O.-A.	4	62,50 B
Zeitzer Bier- u. Salzw.-Fabr. Div 88 —%	4	79,50 G
Mansfelder Kupr	fco.	625,00 G

Als Gelegenheitskauf empfehle
1800 Meter gestreifte Seidenstoffe [16651
in Surah-, Taffet- und Merveilleux-Bindung in den modernsten Farbenstellungen,
55 cm breit reine Seide, pro Meter 2,00 u. 2,40 Mk.,
grau mit schwarz gestreift u. carrirt, in verschied. Stellungen, p. Mtr. 2.60 Mk.
Leipzigerstr. 103. Bruno Freytag, Halle a. S. Leipzigerstr. 103.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890818 1-14/fragment/page=0004